

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pf. von der Post abgeholt viertel-
jährlich M. 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht M. 1.92. — Erscheint
täglich ausgl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Amlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

42. Jahrgang.

Organ der Zentrumsparthei

42. Jahrgang.

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

Nr. 229

Mittwoch, 1. Oktober 1913.

Nr. 229

Die sozialdemokratischen Leitsätze zur Steuerfrage.

Auf dem Jenaer Parteitag der Sozialdemo-
kratie hat „Genosse“ Wurm als Hauptreferent diesem
auch eine Reihe von Leitsätzen zur Steuerfrage
vorgelegt. Leider wurden infolge der Debatte
über die Bewilligung der letzten Reichsteuern
durch die sozialdemokratischen Reichstagsabgeord-
neten die hier niedergelegten theoretischen Steuer-
fragen in der Diskussion überhaupt nicht erörtert.
„Genosse“ Emmel sagte denn auch in dieser: „Es
ist bedauerlich, daß der theoretische Teil der Steu-
erfrage wieder nicht zur Verhandlung kommt, weil
ein aktueller Anlaß das verhindert. Genau so war
es 1909 in Leipzig. Das Ergebnis wird sein, daß
etwas Vernünftiges überhaupt nicht zustande
kommt.“ Nachteil der Parteivorgabe lautet in der
„Neuen Zeit“ (1913, 52). Die Worte Emmels
sind eine drastische, aber vollkommen gerechte Cha-
rakteristik der ganzen Steuerdebatte auf dem so-
zialdemokratischen Parteitag. Ueber die positiven
Fragen der Steuerpolitik redete man nichts. Die
Leitsätze Wurms wurden ignoriert, als ob sie über-
haupt nicht existierten. Und doch sind sie aller Be-
achtung wert, denn in ihnen steckt nichts Geringeres
als eine Aufgabe des bisherigen sozialdemokrati-
schen Steuerprogramms. Möglicherweise hat man
aus diesem Grunde nicht über die Leitsätze disku-
tiert und war froh, daß die Zeit lediglich mit rheto-
rischen Kämpfen über die Taktik bei der letzten
Wehrvorlage ausgefüllt wurde.

Bekanntlich sind im offiziellen sozialdemo-
kratischen Parteiprogramm als zutreffende Steuern nur
bezeichnet die Einkommensteuer, die Vermögens-
steuer und die Erbschaftsteuer. Alle anderen
Steuern lehnt das sozialdemokratische Programm
ab. Nun aber kommt „Genosse“ Wurm und rüttelt
mit seinen Leitsätzen, die er auch in seinem Referat
nähher erörterte, an diesem sozialdemokratischen
Steuerdogma in einer für sozialdemokratische Be-
griffe geradezu furchtbaren Weise. Zwar hat er
schon Vorgänger gehabt. In den letzten Jahren
haben sich mehrere Genossen mit Steuerfragen be-
schäftigt und sind zu dem Schlusse gekommen, daß
man auch andere, als die genannten drei Steuern
als berechtigt anerkennen müsse. Sie haben also
angekündigt, was die bürgerlichen Kritiker schon
längst bezüglich des sozialdemokratischen Steuerpro-
gramms gesagt haben. Nun kommt „Genosse“
Wurm mit seinen Leitsätzen. Er will überhaupt
den Begriff direkte und indirekte Steuern in seiner
bisherigen Form nicht gelten lassen. Man könne
gar nicht von vornherein sagen, ob eine Steuer di-
rekt oder indirekt sei, das wechsle nach den wirt-

schäftlichen Machtverhältnissen der verschiedenen Be-
völkerungsschichten. Wenn die Steuer von dem-
jenigen getragen werde, welcher sie zahlen müsse,
sei sie eine direkte, wenn sie aber abgewälzt werde,
eine indirekte Steuer. — Daß man die Ueberwälz-
barkeit einer Steuer nicht von vornherein voraus-
setzen oder leugnen kann, ist von der bürgerlichen
Steuerlehre schon längst anerkannt. Es liegt also
hier ein Rückgriff auf die bürgerliche Finanzwis-
senschaft vor.

Nun aber kommen verschiedene interessante Ein-
zelheiten dieser Leitsätze. So wird gesagt, daß eine
Kapitalrentensteuer als Besitzsteuer wirkt auch
wenn sie indirekt erhoben würde, daß ferner Steu-
ern auf Verzins von Schuldverschreibungen, auf
Dividenden von Aktiengesellschaften und auf Tan-
stemen als Besitzsteuern zu werten seien. Diese
Steuern könnten allerdings nur eine Ergänzung der
Einkommens- und Vermögenssteuer sein. Auch
die Vermögenszuwachssteuer sei eine direkte Be-
sitzsteuer. Die Wertzuwachssteuer an Gebäuden u.
Bauplätzen sei nicht immer überwälzbar. Der
Grundstückumsatzsteuern sei leichter überwälzbar,
jedoch wird mit keinem Worte gesagt, ob er vom
sozialdemokratischen Standpunkt aus annehmbar
sei oder nicht. Es seien vielmehr hier auszuslagende
die örtlichen Verhältnisse. Wo es den Haus-
und Grundbesitzern gelänge, diese Steuern abzu-
wälzen, seien sie nicht einzuführen, wo dagegen eine
Abwälzung nicht möglich sei, könne man sie ver-
treiben. Die Umsatzsteuern auf das mobile Kapital
sind nach Wurm bloß dann abzulehnen, wenn sie
auf Handel und Verkehr sowie auf den Arbeits-
markt ungünstig einwirken und die wirtschaftlich
Schwächeren belasten. Stempel auf Kaufverträge,
auf Darlehen, Quittungen, Wechsel, Schecks, Frach-
turfunden und Fahrkarten seien abzulehnen. Dage-
gen könnten Steuern auf Spekulations- und Grün-
dungsgegewinne zulässig sein.

Die Grundsteuer wird von Wurm anerkannt,
weil sie unter den heutigen Umständen nicht über-
wälzbar sei. Eine Ermäßigung oder Aufhebung
der Grundsteuer sei ein Geschenk an die Grund-
besitzer. Jedoch müsse die Grundsteuer nach dem
gemeinen Wert erhoben werden. Soweit sie nach
dem Ertragswert erhoben wird, bedarf sie der Er-
gänzung durch eine Boden-Wertzuwachssteuer, die
aber nicht erst beim Verkauf eines Grundstücks,
sondern regelmäßig in bestimmten Zwischenräumen
erhöhen werden müsse. Bezüglich der Gebäude-
steuern ist sich „Genosse“ Wurm nicht ganz klar. So-
fern sie überwälzt werden können, seien sie nicht zu
empfehlen. Die Aufhebung der Gebäudesteuern
würde doch nur zumeist den Hausbesitzer. Nach-
teil ist seine Stellung zur Grundsteuer, deren
Aufhebung ebenfalls ein Geschenk an die Ge-

werbetreibenden sein würde. Vor allem werden
abgelassen alle Sondergewerbesteuer, wie die Wan-
derlagersteuer, Warenhaussteuer, Warenumschlag-
steuer, ebenso die Konzessionssteuer für Gast- und
Schankwirtschaften. Naturgemäß lehnt Wurm
auch sämtliche Verbrauchsabgaben ab. In dieser
Hinsicht befindet er sich noch in Uebereinstimmung
mit dem sozialdemokratischen Steuerprogramm. Ja,
er lehnt auch die Luxussteuern ab mit der Be-
kannten billigen Begründung, daß die Luxussteu-
ern nichts einbrächten.

Im allgemeinen muß man sagen, daß „Genosse“
Wurm das sozialdemokratische Steuerprogramm
schon ungemein ausgeschliffen hat. Läßt er doch nicht
nur die meisten Ertragssteuern gelten, die bisher
von der Sozialdemokratie bekämpft worden sind,
sondern er tritt noch für eine Reihe von indirekten
Steuern ein. Sehr interessant ist ja, daß er aus-
drücklich betont, Steuern auf Spekulations- und
Gründungsgegewinne, sowie indirekte Steuern auf
Zinsen und Dividenden seien zulässig. Was sagt
Bürgersteuern aufgetreten ist, welche die Talon-
steuer in so unerhörter Weise bekämpft hat und
gegen alle indirekten Besitzsteuern gestimmt hat?
Interessant ist auch, daß in diesen Leitsätzen eine
besondere Sucht, den Grund und Boden mit allen
möglichen Steuern zu belasten, hervortritt. Wä-
rend nach Wurms Leitsätzen und seiner Rede auf
dem Parteitag alle Steuern auf Arbeitseinkom-
men, auf Lohn, Gehalt und Besoldung unzulässig
sind, müßte ein Landwirt mit mittlerem Besitz nach
dem Wurmschen Programm nicht bloß Einkommen-
steuer und Vermögenssteuer, sondern auch noch
Grundsteuer und Wertzuwachssteuer — denn letztere
ist bei der Landwirtschaft nicht überwälzbar — und
dazu noch eine eigne von Wurm entdeckte regel-
mäßige Boden-Wertzuwachssteuer bezahlen. Auch
der gewerbliche Mittelstand sieht aus diesen Lei-
tsätzen, mit welcher Liebe sich die Sozialdemokratie
um ihn annimmt. Zwar dürfte er nach dem so-
zialdemokratischen Steuerprogramm eine ganze Reihe
von Steuern bezahlen, aber jeglicher Schutz, der
durch Wanderlager-, Warenhaus- und Umsatzsteuer
ihm zuteil wird, sollte aufgehoben werden.

Man wird sich diese Leitsätze, die zwar nicht
durch den Parteitag offiziell anerkannt, aber auch
mit keinem Wort abgelehnt wurden, für die Zu-
kunft scharf merken müssen. Jedenfalls sind sie ein
bedeutendes Anzeichen dafür, wie abweichend vom
offiziellen Ertrags- und Grundsteuerprogramm inner-
halb der Sozialdemokratie eine grundsätzliche Wandelung an-
geht, ohne den Widerspruch des Parteitag zu fin-
den.

Deutschland.

Der neue amerikanische Botschafter.

Der neue Botschafter der Vereinigten Staaten
beim Deutschen Reich, J. W. Gerard, der sich ge-
genwärtig in Paris aufhält, wird am 5. Oktober
in Berlin zur Uebernahme der Geschäfte eintreffen.

Keine Verlobung Schaumburg-Lippe.

Von dem von den Blättern verbreiteten Gerücht
daß die Verlobung der Prinzessin Olga von
Schaumburg-Lippe mit dem Prinzen Moritz von Schaum-
burg-Lippe bevorstehe, ist an zuständiger Stelle
in Bielefeld nichts bekannt.

Polnisches.

Ein neues polnisch-konservatives Blatt soll nach
einer Mitteilung des Stenographen Polak in Polen er-
scheinen. Als Begründer werden diejenigen gemäch-
teten Polen bezeichnet, die mit der polnischen
Taktik der sog. preussischen Hofgänger einverstanden
sind und sich zu ihren Anhängern zählen. Die Neu-
gründung soll sich in der Hauptsache gegen den
Dziennik Powsnasty richten, der die Teilnahme der
Hofgänger an der Kaiserfeier grundsätzlich verur-
teilt hat.

Die Titanic-Konferenz.

Dem Vernehmen nach ist die internationale Ti-
tanic-Konferenz endgültig auf den 12. November
in London festgesetzt worden. Man hofft, daß die
Verhandlungen, an denen 14 Staaten teilnehmen,
bis Weihnachten beendet sein werden. Mit Rück-
sicht auf die bevorstehende Konferenz sind die von
der deutschen Seeverkehrsverwaltung ausgearbei-
teten Bestimmungen, die eine größere Sicherheit
der Seeschiffahrt verbürgen, einzuweisen noch zu-
rückgestellt worden.

Ausländer auf unsern Universitäten.

Bekanntlich werden seit einiger Zeit in steigen-
dem Maße Klagen darüber geführt, daß durch das
übermäßige Anwachsen der Zahl der ausländischen
Studierenden die Inländer in der zweckentspre-
chenden Benutzung unserer Universitätsanstalten
behindert würden. Die Prüfung hat ergeben, daß
diese Klagen der Berechtigung nicht entbehren. Der
Kultusminister hat sich deshalb, wie die Nordb.
Allg. Ztg. mitteilt, veranlaßt gesehen, eine be-
stimmte Höchstzahl festzusetzen, die von den Stu-
dierenden seiner fremden Nation überschritten wer-
den darf. Wegen der Ausföhrung dieser Anord-
nung sind die Universitätsrektoren mit Anwei-
sungen versehen. Die Maßregel erstreckt sich nicht auf
diesjährigen Studierenden, die jetzt schon zugelassen

Was Gott zusammenfügt.

Roman von F. Courths-Mahler.
(Nachdruck verboten.)
„Gott sei Gott in der Höhe und Friede auf
Erden.“
Sie spielte es bis zu Ende mit verklärten, ge-
sungenen Tönen. —
Am zweiten Feiertag wurde bei Goulmann die
Hochzeit gefeiert und sie löste eine fröh-
liche Stimmung aus. Goulmann erzählte von sei-
nen Reiseplänen. Man trank auf seine frohe Wie-
derkehr.
Bernhard Trautmann sah natürlich bei Tisch
neben Mary.
„Was werden Sie nun in der langen Zeit an-
fangen, wenn Ihr Vater nicht zu Hause ist,
gnädiges Fräulein?“
Sie machte ein wichtiges Gesicht.
„O, wir haben ein großes Programm zu bewäl-
tigen, das uns Papa aufgegeben hat. Bis Anfang
Mai bleiben wir in Dresden und amüsieren uns
dort nach Kräften. Frau Werner nimmt uns unter
ihre Fittiche. Anfang Mai gehen wir nach Roden-
fels, bis dahin soll dort alles fertig sein. Wenn
Sie ganz artig sind und recht brav Ihren Doktor
— natürlich summa cum laude — gemacht haben,
laden wir Sie dann ein zu einer Besichtigung des
Schlosses.“
„Wußte es unbedingt summa cum laude sein?“
fragte er lächelnd.
Sie lachte schelmisch.
„Unbedingt.“
„Oh weh,“ seufzte er und sah sie wie um Er-
barmen flehend an.
„Bei sonst guter Führung lasse ich vielleicht noch
mit mir reden,“ sagte sie gnädig. Dann fuhr sie
fort, ihr Programm zu entwickeln. „Wenn wir in
Rodenfels Langeweile haben und nach Abwech-
slung verlangen, dürfen wir im August mit Frau

Werner in ein Seebad gehen. Ende August kehrt
Papa zurück und würde uns dann in besagtem See-
bad abholen, um mit uns gemeinsam nach Roden-
fels zurückzufahren. Wie finden Sie das Pro-
gramm?“
„So famos, daß ich es in allem, natürlich in
Ihrer lebenswichtigen Gesellschaft, mit durchfo-
hen möchte,“ sagte er, sie fest und bedeutungsvoll
anblickend.
Sie wußte seinem Blick nicht aus, wurde aber
sehr rot und fing an, von etwas anderem zu re-
den. Im Laufe des Gesprächs kamen sie auf
Trautmanns Eltern zu sprechen. Bernhard schlug
sich vor die Stirn.
„Herrgott, da hätte ich beinahe die Hauptsache
vergessen. Ich soll Ihnen ja eine feierliche Ein-
ladung überbringen.“
„Wie?“ fragte Mary erstaunt.
„Ja, das heißt Ihnen und Ihrer Fräulein
Schweizer, natürlich in Begleitung von Frau Wer-
ner. Meine Eltern würden sich freuen, wenn Sie
Silvester mit uns zusammen in Rodenfels verleben
wollten. Darf ich Ihrer Zusage gewiß sein?“
Sie neigte das blonde Köpfchen.
„Ja — ich komme gern.“
„Dann wandle sie sich zu Menage.“
„Dast du gehört, wir sind für Schwester mit Frau
Werner zu Herrn Trautmanns Eltern eingela-
den. Du kommst doch mit?“
„Umso lieber, als Papa diesmal nicht bei uns
ist. Bitte, überbringen Sie Ihren Eltern unseren
Dank.“
„Wissen Sie noch, daß wir schon vorigen Silvester
zusammen waren, gnädiges Fräulein?“ fragte
Ernst Menate.
„Gott, wir haben damals die erste größere Ge-
sellschaft hier in Dresden.“
„Bei meinen Eltern werden Sie freitlich außer
meinem Bruder nur noch mich anwesend finden.
Offentlich langweilen Sie sich nicht.“

„Ich brauche nicht viel Menschen, um mich gut
zu unterhalten. Im Gegenteil, in großer Gesell-
schaft fühle ich mich oft am einsamsten“, erwiderte
Menate in ruhiger Freundlichkeit, wandte sich
aber dann sofort an ihren Vater, um das Gespräch
mit Ernst abzuwehren.
„Nun ist Dir ein Stein vom Herzen, nicht wahr,
Papa? Du warst ja schon in Sorge, daß wir Silve-
ster ganz allein sein würden.“
„Allerdings. Es freut mich sehr, daß meine
alten Freunde in Rodenfels sich Eurer annehmen
wollen“, erwiderte Goulmann lebhaft und seine
Augen flogen forschend zwischen den beiden Pa-
ren hin und her. Er hätte es so gern gesehen, wenn
zwei Brautpaare daraus würden, wenn er auch sei-
ne lieben Mädels gern noch recht lange behalten
hätte. —
Am nächsten Morgen begleiteten die Schweitern
den Vater zum Bahnhof. Der Abschied fiel allen
dreien etwas schwer, hatte sich doch Goulmann nie
länger als einige Tage von seiner Familie ge-
trennt.
Als der Zug aus der Halle gefahren war, gin-
gen die Schweitern Arm in Arm durch das breite
Mittelportal hinaus und blickten den Wagen, um
heimzufahren. Mary hatte sich eine leichte Erklä-
rung zugezogen und Menate hatte sie am liebsten
daran gehindert, mit zum Bahnhof zu fahren.
Nun wollte sie gar durchaus mit auf die Eisenbahn
gehen, aber Menate hinderte sie, von Frau Wer-
ner unterstützt, daran.
„Wenn Du nicht vernünftig bist, verschlimmert
sich dein Kartarrh und Du kannst Silvester nicht
mit nach Rodenfels hinausfahren“, sagte sie war-
nend.
Mary zog ein Mäulchen.
„Ach, Du tyrannisiert mich, Menate“, sagte sie
und setzte sich betrübt ans Fenster.
Menate setzte sich ihr lächelnd gegenüber.
„Zu Deinem Besten“, sagte sie ruhig.

Eine Weile war es still. Frau Werner war hin-
ausgegangen, um in den Hausstall nach dem Reu-
ten zu sehen. Endlich brach Mary das Schweigen.
„Menate!“
„Was willst Du, mein gnädiger Patient?“
Mary suchte offenbar nach Worten. Ihr rei-
zendes Gesichtchen wurde rot.
„Weißt Du — ich glaube, wir haben uns mit
den Rüdern Trautmann für heute auf die Eis-
bahn verabredet.“
Menates Mund umspielte ein flüchtiges Läch-
eln. Sie zeigte aber gleich wieder ein ernstes
Gesicht.
„Ich habe mich ganz bestimmt nicht mit ihnen
verprochen, Mary. Aber vielleicht hast Du es ge-
tan. Das wäre allerdings fatal. — Ernst Trau-
mann ist kaum dort, da er vormittags seine Kran-
ken besucht, aber vielleicht sein Bruder.“
Mary nickte eifrig.
„Ja, ja — und siehst Du — da müßten wir doch
eigentlich hingehen.“
Menate blieb scheinbar ganz unbefangenen.
„Du auf keinen Fall, Mary, es wäre leichtfin-
nig. Denke, wenn Du in Papas Abwesenheit krank
würdest. Aber damit Bernhard Trautmann schließ-
lich nicht umsonst kommt, will ich allein gehen.“
„Du — ja — wenn Du meinst, daß ich nicht ge-
hen darf!“
„Das meine ich gewiß. Aber weißt Du, auf alle
Fälle sei gesagt, daß Bernhard Trautmann, wenn
er hört, daß Du unpaß bist, herkommt, um sich nach
Deinem Befinden zu erkundigen.“
Mary machte ein sehr ablehnendes Gesicht,
wurde aber wieder verächtlich rot.
Dann sah sie nach der Uhr.
„Du mußt aber dann gleich gehen, Menate, es
ist schon 11 Uhr vorbei. Um halb zwölf Uhr wollte
er, glaube ich, da sein.“
Menate erhob sich und wandte sich ab, um ihr
Lächeln zu verbergen.

Fortsetzung folgt.

And, sondern hat nur für die künftigen Immatrikulationen Bedeutung.

Zur Fleischsteuerung.

Die gemischte Deputation zur Beratung von Maßnahmen gegen die Fleischsteuerung hat beschlossen, den Verkauf frischen russischen Fleisches wieder aufzunehmen und beim Landwirtschaftsminister zu beantragen, die Einfuhr frischen Fleisches bis zum 1. April 1914 zu gestatten.

Sozialdemokratie und preussisches Wahlrecht.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht in seiner Samstagnummer einen Aufruf des Parteivorstandes, in dem es u. a. heißt:

„Die Fortführung des Wahlrechtskampfes in Preußen ist Ehrensache der Partei. In der Presse, in Versammlungen, in den Parlamenten, wo immer sich Gelegenheit bietet, muß unaufhörlich die Dreiklasseninfamie gebrandmarkt werden. Immer weitere Volkskreise müssen mit Dank erfüllt werden gegen das System schamloser Entrechtung in Preußen. Es muß alles aufgegeben werden, um dem preussischen Volke die volle Staatsbürgerliche Gleichberechtigung zu erringen. Die Partei ist entschlossen, darüber hat der Parteitag keinen Zweifel gelassen, für diesen Kampf alle Kräfte einzusetzen.“

Man spielt also noch immer mit dem Gedanken des Massenstreiks. Im übrigen wird die Sozialdemokratie mit dieser heftigen Sprache den bürgerlichen Parteien, die ernstlich eine Reform des preussischen Dreiklassenwahlrechts wünschen, die Arbeit erleichtern. Sie treibt lebhaft den Ruf auf die Wahlen, die Gegner jeglicher Reform sind.

Ermittlungen der Reichsregierung über den amerikanischen Tabaktraffik.

Wie die Kreuzzeitung erfährt, hat der Staatssekretär des Innern auf das Schreiben des deutschen Sanfahndes, in dem auf die Bewegung in der deutschen Zigarettenindustrie gegen den amerikanischen Tabaktraffik aufmerksam gemacht wird, und eine Enquete angeregt wurde, erwidert, daß die Bewegung seitens der Behörden schon seit langem mit Aufmerksamkeit verfolgt wird, und daß bereits vor mehreren Monaten mit den beteiligten Behörden wegen Einleitung einer im Reichsamt des Innern abzuhaltenden Enquete über diese Frage in Verbindung getreten worden ist. Der Zeitpunkt der Verhandlungen, die ähnlich wie bei der Konstellation in kontradiktorischen Verfahren stattfinden werden, steht noch nicht fest.

Ausland.

Frankreich.

Das französische Heer nach dem 1. Oktober.

* Paris, 20. Sept. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlass des Kriegsministers über die am 1. Oktober infestretende neue Zusammenfassung und Verteilung des 2., 6., 20. 7. und 14. Armee Korps. Einzelnen Bataillonen zufolge soll dieser Erlass u. a. den Zweck haben, angesichts der angeblichen deutschen militärischen Maßnahmen in der Gegend von Trier die Deckung der französischen Nordostgrenze zu verbessern. Mehrfach wird als wichtigstes bei dieser Verteilung hervorgehoben, daß dadurch das Hauptquartier der 49. Armee Division nach Metz versetzt und dann ein Teil des 2. Armee Korps der luxemburgischen Grenze näher gebracht wird. Dieser Neuorganisationsplan werde übrigens durch die bereits angekündigte Errichtung des 21. Armee Korps, als dessen Hauptquartier Epinal in Aussicht genommen ist, vervollständigt werden.

Spanien.

Spanien und Frankreich.

* San Sebastian, 20. Sept. Der König von Spanien empfing gestern nachmittag den französischen Ministerpräsidenten Barthou in einstündiger Audienz. Barthou wurde mit großen Ehren empfangen. Die Unterhaltung verbreitete sich auch über Fragen bezüglich Marokkos und über die allgemeine Lage Europas.

Großbritannien.

Die „Revolution“ in Irland.

* Belfast, 20. Sept. Bei der gestrigen „Parade“ der Freiwilligen von Ulster hielt Sir Edward Carson eine kurze Ansprache, in der er sagte: „Alle Regierungen müssen auf Macht beruhen. Angesichts des glänzenden, überwältigenden Machtgebots, das ich hier vor mir habe, bin ich überzeugt, daß es imstande wäre, mit Erfolg die provisorische Regierung aufzurichten.“ Er versprach dann den Freiwilligen, daß sie niemals Home Rule erhalten würden, solange sie festhielten. An der „Parade“ nahmen 14 Bataillone Freiwillige von Ulster teil. Anstatt des üblichen Ehrenmarsches brachten sie drei Purrufe auf das vereinte Königreich aus, während gleichzeitig eine große Unionjack-Flagge entfaltet wurde. Die Freiwilligen und die Zuschauer sangen hierauf die Nationalhymne. Die Parade wurde von dem inaktiven General Sir George Richardson befehligt. Als Bataillonskommandeure fungierten inaktive Offiziere der Armee und Militärschüler.

* London, 20. Sept. (Melbourne des Reuterschen Bureaus.) Der Lordadvokat von Schottland Alexander Ure hielt gestern in Upphill, nahe Edinburg, eine Rede, in der er vorschlug, daß die „provisorische Regierung“ von den Banken ebenso behandelt werde, wie eine submerikanische Republik, denn dann würde diese Regierung in wenigen Wochen unter ihrem eigenen Gewicht zusammenbrechen. Wenn die Konservativen die Herrschaft der Belfast Extremen abschütteln wollten, so würde die Regierung bereit sein, mit ihnen über die Frage einer härteren Vertretung Ulsters im



Karte zum Kampf um Home Rule in Irland.

Auf Großbritannien's Schmerzenskind, der grünen Insel Irland, nimmt der Kampf um Home Rule immer härtere Formen an. In Belfast hat sich die provisorische Regierung von Ulster konstituiert, deren Präsident der frühere englische Minister Carson wurde. Eine ganze Reihe von Offizieren steht bereit, das Revolutionsheer bei einem Bürgerkrieg zu führen.

Irland hat einen Flächeninhalt von 83 800 Quadratkilometer, eine Einwohnerzahl von 4 381 951 Köpfen, die Bevölkerung ist seit Mitte des vorigen Jahrhunderts in stetiger Abnahme begriffen und hat seit dieser Zeit um mehr als 41 Prozent abgenommen. Ursache dieser Abnahme ist die massenhafte Wanderung infolge der ungünstigen bürgerlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Irland ist in die vier Provinzen Ulster, Connaught, Leinster und Munster eingeteilt, die wieder in 32 Grafschaften zerfallen. Ueber drei Viertel der Bevölkerung gehören der römisch-katholischen Kirche an. Bis in das 19. Jahrhundert hinein war der

irische Parlament zu verhandeln. Die Regierung würde dann auch den Vorschlag, daß Ulster in Angelegenheiten des Unterrichts und der Religion volle Selbständigkeit erhalte, ein geneigtes Ohr leihen. Er freute sich, Anzeichen zu sehen, von denen er hoffte, daß sie im Laufe der nächsten Woche zu einer Konferenz und einem freundschaftlichen Kompromiß führen würden.

* London, 20. Sept. Der irische Parteiführer Redmond hielt in Cahireen (Irland) eine Rede, worin er erklärte, daß seine Partei den Sieg davongetragen hätte. Die Parteigänger Carsons wüßten, daß sie verloren hätten. Er sei bereit, mit diesen Leuten ein Abkommen zu schließen, lehne es aber unbedingt ab, im Prinzip die Home Rule wieder zu erörtern, die bereits zweimal im Unterhause angenommen worden sei.

Amerika.

Die Annahme der Tarifvorlage.

* Washington, 20. Sept. Die Tarifvorlage wurde heute von dem vollzählig versammelten Kongress angenommen. Die Tariffsätze sind durchschnittlich niedriger als diejenigen, die das Abgeordnetenhaus und der Senat ursprünglich festgesetzt hatten. Die Vorlage wird vom Abgeordnetenhaus wahrscheinlich morgen und übermorgen vom Senat angenommen werden. — Der Kongressauschuß hat folgende Vorschläge festgelegt: Baumwollene Taschentücher und Halbtücher 25 Proz. (Ermäßigung 20 Proz.), Strümpfe 20 bis 40 Proz., Baumwollene Unterleider 30 Proz., Tischtücher 25 Proz., (Ermäßigung 15 Proz.), Handtücher und Bettbezüge 25 Proz. (Ermäßigung 20 Proz.), Seidenwaren 35 Proz., Seidenstoffe und Plüsch 50 Proz. (Ermäßigung 4 Proz.), seidene Taschentücher, Halbtücher und Bänder 40 Proz. (Ermäßigung 10 Proz.), Schiffen-Bekleidungsstücke 50 Proz. (Ermäßigung 10 Proz.), Wollwaren 18 Proz. (Ermäßigung 22 Proz.), Wolle 35 Proz., gezeichnete Wollstrümpfe 20 bis 40 Proz., wollene Bekleidungsstücke 35 Proz. Die Tarifvorlage wird, wenn sie in ihrer jetzigen Gestalt angenommen wird, einen Einnahme-Überschuß von 18 Millionen in den folgenden Jahren ergeben. Diesen Schätzungen ist die durchschnittliche Einfuhrmenge während der letzten Jahre zugrunde gelegt. Die Vorlage tritt in Kraft, so bald sie vom Präsidenten unterzeichnet ist, was wahrscheinlich innerhalb einer Woche geschieht. Ausgenommen sind die Bestimmungen für Rohwolle, für welche die freie Einfuhr nach Ablauf des Jahres in Kraft tritt, und für bearbeitete Wolle, die nach Ablauf des Jahres frei eingeführt werden kann. Die ermäßigten Sätze für Zucker treten nach dem 1. März, die freie Einfuhr von Zucker nach dem 1. Mai 1916 in Kraft.

anglikanischen Kirche in Irland eine bevorrechtigte staatskirchliche Stellung eingeräumt, die um so weniger Berechtigung hatte, als das Volk ihr völlig feind stand. Seit 1860 ist hierin Wandel geschaffen worden, doch hat sich der gehässige Gegensatz, der durch jene Unbill zwischen der katholischen nationalen und der anglikanischen fremdherlichen Kirche gebildet wurde, noch nicht gelegt und bildet das Haupthindernis für eine Verständigung der Irland bewohnenden Nationalitäten.

Die irischen Home Ruler, eine im Jahre 1872 gebildete irische Partei im Parlament, die für Irland eine Heimatsregierung (Home Rule), namentlich ein selbständiges Parlament und ein eigenes Ministerium fordert, sind ihrem Ziele heute näher denn je. Die protestantischen Bewohner Irlands — die Ulsterleute — widerlegen sich dem mit aller Kraft und sind entschlossen, selbst durch einen Bürgerkrieg die Geschwörung eines solchen Beschlusses zu verhindern.

Zur Lage auf dem Balkan.

Der Friede von Konstantinopel.

* Konstantinopel, 20. Sept. Der türkisch-bulgarische Friedensvertrag ist unterzeichnet worden.

Serbien und Albanien.

* Wien 20. Sept. Die neue Freie Presse meldet aus Balona: Nach heftigem Kampfe wurde Djakovica von den Albanesen eingenommen und große Mengen Waffen und Munition erbeutet. Desgleichen nahmen die Albanesen Dhrida ein, wo sie viele Geschütze und Lebensmittel erbeuteten. Prizrend ist umzingelt, sein Fall wird kühnlich erwartet. Die dortige serbische Garnison ist 4000 Mann stark. Die telegraphische Verbindung zwischen Dhrida und Balona ist wiederhergestellt.

Die serbische Expedition in Albanien wird nach serbischer Auffassung langwierig werden, da die Albanesen bis jetzt in kleine Kampfgruppen von 200 bis 250 Mann geteilt sind. Auch die Zahl der in Albanien kämpfenden bulgarischen Komitadschis wächst ständig. Allein über Albanien sollen dreitausend bulgarische Komitadschis zu den Albanesen gestoßen sein.

Die italienische Regierung besitzt eine amtliche Belgrader Zusicherung, daß Serbien bei der Bekämpfung des albanischen Aufstandes die Staatsgrenzen nicht überschreiten werde.

Wie das Blatt „Balkan“ meldet, steht die Mobilisierung des gesamten serbischen Heeres bevor. Dies wird an maßgebender Stelle auch bestätigt.

Der Belgrader Vertreter der Wiener „Zeit“ meldet: Der Albanerführer Misa Bei hat dem Kommandeur der serbischen Truppen an Verhandlungen wegen Einstellung der Feindseligkeiten aufzunehmen. Während der Verhandlungen würden die Albaner ihre Unternehmungen einstellen.

Laut einer Belgrader Meldung des „Pester Lloyd“ suchen serbische Soldaten in immer härterer Weise nach der österreichisch-ungarischen Grenze zu entfliehen. Täglich sollen Deserteure nach in Uniform über die Donau und Save nach Österreich-Ungarn übertreten.

Türkei und Griechenland.

Alle beurlaubten griechischen Generale und Offiziere wurden einberufen, ebenso sämtliche bereits entlassenen Mannschaften und Militärschüler. Das Hauptquartier, das aufgelöst wurde, ist durch Erlass vom gestrigen Tage wieder errichtet worden. Die griechische Regierung hat alle in der südlichen Donau befindlichen Handelsfahrzeuge aufgefordert, sofort nach Griechenland zurückzukehren, damit sie die Dardanellen noch vor der allseitigen Sperrung durchfahren können.

Wie das Reutersche Büro erfährt, ist die morgen erfolgende Abreise des Königs von Griechenland kein Zeichen einer Verschärfung der türkisch-griechischen Zwistigkeiten. Die Lage sei aber unsicher und müsse es bleiben, bis die Forderungen der türkischen Bevollmächtigten, die gegenwärtig auf dem Wege nach Athen sind, bekannt seien.

Luftfahrt.

* Bielefeld, 20. Sept. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr ist etwa zwei Kilometer südwestlich von Bielefeld der mit vier Insassen bemannte Freiballon „Zwidau“ vom Bielefelder Luftfahrverein glücklich gelandet. Der Ballon war 8.40 Uhr in Bielefeld aufgestiegen und hatte eine herrliche Fahrt quer über den Harz und die Weserberge entlang gemacht.

* Frankfurt a. M., 20. Sept. Das Luftschiff „Victoria Luise“ führte mit 26 Fahrgästen, den Mitgliedern des Internationalen Kongresses für Luftrecht, seine 360. Fahrt aus, die über Offenbach, Homburg und den Taunus ging. In Nord befanden sich u. a. der bekannte französische Flieger Senator Meymond mit Gemahlin. Das Luftschiff „Sachlen“ beförderte dieser Tage von Potsdam aus den Unterstaatssekretär im Reichsjustizamt Dr. Visco und fünf Reichsjustizbeamte. Es handelte sich dabei um eine Informationsreise, die mit der Schaffung des Reichsluftrechtsgesetzes zusammenhängt. Das Luftschiff „Sachlen“ wird voraussichtlich von Potsdam heute wieder nach Leipzig übergeführt werden.

* Reims, 20. Sept. Bei dem Wettbewerb auf dem hiesigen Flugplatz wurden an den letzten drei Tagen folgende Höhen erreicht: Gilbert 5795 Meter, Parmelin 4582; bei Flügen mit einem Passagier: Gilbert 5795 Meter, Brindejone 3208 Meter und bei Flügen mit zwei Passagieren: Gilbert 3638 Meter und Derome 3298 Meter.

* Brüssel, 20. Sept. Der deutsche Militärflieger Leutnant Steffen, der heute in Döberitz aufstieg, ging nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Flugplatz Berchem bei Brüssel wegen Nebels nieder und flog um 3 Uhr nach London weiter.

* Paris, 20. Sept. Der Flieger Brindejone, der in einem Tage von Paris nach Warshaw flog, behauptet, daß ihm der Sommerpostpal gebühre und nicht Guilleaux, der auf seinem Fluge von Villavoublan nicht in Brakel (Provinz Hannover), sondern in dem 45 Kilometer näher gelegenen Brodel gelandet sei. Die nationale Luftschiffahrt hat die Bürgermeister von Brakel und Brodel schriftlich um Aufklärung über diesen strittigen Punkt ersucht.

Heer und Flotte.

Kaisermanöver 1914.

Im Jahre 1914 werden, wie das Armeeverordnungsblatt meldet, vor dem Kaiser Manöver des 7., 8. 11. und 18. Korps stattfinden. An diesen Manövern nehmen nach getroffener Vereinbarung das königlich bayerische 2. und 3. Armee Korps teil. Paraden vor dem Kaiser haben das 7. und 8. Armee Korps.

Arbeiterbewegung.

* Essen, 20. Sept. Die Eisenbahndirektion veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Mit dem heutigen Tage sind die in dem bahnamtlichen Rollfuhrbetriebe der Firma Gebr. von Cuxen beschäftigten Arbeiter und Faktoren in den Ausstand getreten. Die Eisenbahnverwaltung ist dadurch in die Notwendigkeit versetzt, zur Aufrechterhaltung des Eisenbahnbetriebes das Abrollen der Eis- und Frachtfahrgüter von den Bahnhöfen Essen-Hbf. und Essen-Nord zu übernehmen. Die die Fuhrwerke führenden und begleitenden Leute sind Angehörige der Staatsbahnenverwaltung und führen deren Geschäfte. Das Abrollen der Eis- und Frachtfahrgüter zu den genannten Bahnhöfen wird durch die Staatsbahnenverwaltung nicht ausgeführt u. bleibt in der Zeit des Ausstands des Privatpersonals überlassen.

Gerihtssaal.

* Münster, 20. Sept. Vor der Strafkammer in Münster hatte sich der Installateurgeselle B. aus Bodohl zu verantworten. Es wurde ihm fahrlässige Brandstiftung zur Last gelegt. Bei Arbeiten auf einem Dache war ihm die Röhre entglitten und durch eine Luke in einen mit Baumwolle gefüllten Speicher gefallen. Durch den entzündenden Brand wurde in kurzer Zeit das ganze Dach zerstört. B. selbst konnte nur mit Mühe sein Leben retten. Die Sache hat bereits das Geriht beschäftigt. In erster Instanz wurde der Beschuldigte freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft zog heute nach kurzer erneuter Beweisaufnahme ihren Revisionsantrag zurück, sodaß es also bei der Freisprechung verbleibt.

* Giechwitz, 20. Sept. Unter großem Andrang des Publikums begann heute vormittag 9.45 Uhr der dem Landgericht überwiesene Prozeß gegen den Amtsrührer Mittel aus Mühlfeld. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Richter. Es sind 60 Zeugen geladen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich die ganze Woche dauern.

Die Cholera.

* Wien, 20. Sept. In Dornaz in Galizien ist ein weiterer Cholerafall mit tödlichem Ausgang vorgekommen.

Bis zum 27. Sept. sind in Serbien 922 Cholerafälle vorgekommen, 124 seit der letzten Zählung. Von den Kranken sind 52 geheilt, 46 gestorben, 824 sind noch in ärztlicher Behandlung.

Aus

! Ein

Der Gelege

lich in der M

he mehrere

Dolchmesser

suchte sich

zeigefingnis

der dies ge

milden Verb

.. Vom 1.

Vertrieb er

9 Uhr.

.. Städti

stischen Gas

ab in eine

die Dienstb

serven“ fü

Gaswerkst

Diensträume

des Gaswer

Eingaben u

künftig an

?? Milit

der Garde

Stille-Milit

pelle des 1.

ausgeführt

der Kapelle

Erinnerung

rigen Jahre

mies, in die

halten werde

vorzähligen

findet am

?? And

aus dem Fr

machen unfe

heutigen U

Befanmtmach

tion in Wien

Glitterabstie

versuchsweise

Brachvertrag

Hrt, ist die morggen
von Griechenland
bei aber unklar
berungen der tür-
mächtig auf dem
eien.

t.

ern nachmittag ge-
r südwestlich von
bemannte Frei-
war 8.40 Uhr in
eine herrliche
die Weierberge

Das Luftschiff
Fahrtgästen, den
Kongress für
zu Nord befan-
stliche Flieger Se-
Das Luftschiff
von Potsdam aus
justizamt Dr. Stä-
Es handelte sich
se, die mit der
seches zusammen-
wird voraussicht-
Leipzig überge-

Wettbewerbs auf
den letzten drei
Gilbert 5795 Me-
mit einem Passa-
Jejone 3208 Meter
eren: Gilbert 3038

utsche Militärflie-
in Döberitz auf-
auf dem Flugplatz
s nieder und flog

er Brindejone, der
Barthaus flog, be-
lokal geführte und
Fluge von Villa-
s Hannover), son-
gelegenen Brodel
schiffliche hat die
Brodel schriftlich
tügen Punkt er-

otte.

4.
as Armeeverord-
er Manöver des
den. In diesen
er Vereinbarung
Armeekorps teil.
as 7. und 8. Ar-

ung.

ndirektion ver-
ung: Mit dem
manntlichen Rol-
eupen Beschä-
Anstalten ge-
ist dadurch in
aufrechterhaltung
der Eis- und
Eisen-Hof, und
die Fußwerke
sind Angehörte
s führen deren
und Frachtkün-
sen wird durch
st ausgeführt u.
den Privatje-

I.

Strasskammer in
geheile B. aus
dem ihm fahrlässi-
Bei Vorfällen
ampe entgittene
Baumwolle ge-
n entfehenden
ganze Daß zer-
sein Leben rei-
richt beschäftigt.
huldigte freige-
ag heute nach
ren Revision-
Freisprechung

hem Andrange
mittags 9.45 Uhr
Prozeß gegen
it. Den Vor-
er. Es sind 60
en werden vor-

A.

in Galizien ist
hem Ausgang
den 22 Cholera-
zahlungen. 824
gestorben, 824

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 1. Oktober.

!! Ein Selbstmordversuch im Polizeigefängnis.
Der Gelegenheitsarbeiter Knabben, der bekannt-
lich in der Nacht zum Sonntag in der Münsterstra-
ße mehrere Personen ohne Veranlassung mit einem
Dolchmesser niederstach und schwer verletzte, ver-
suchte sich gestern in seiner Zelle im hiesigen Poli-
zeigefängnis zu erhängen. Ein Gerichtsdienner,
der dies Vorhaben bemerkte, konnte den lebens-
müden Verbrecher noch rechtzeitig abschnellen.

— Vom 1. Oktober beginnt auf dem Postamt der
Vertrieb erst um 8 Uhr, auf dem Wochenmarkt um
9 Uhr.

!! Städtische Licht- und Wasserwerke. Die städti-
schen Gas- und Wasserwerke werden von heute
ab in eine Verwaltungsstelle vereinigt, welche
die Dienstbezeichnung „Städtische Licht- und Was-
serwerke“ führt. Die Leitung der Werke ist dem
Gaswerksinspektor Teichmann übertragen. Die
Diensträume befinden sich in den Büroräumen
des Gaswerkes an der Kaiser-Wilhelmstraße. Alle
Eingaben und Zahlungen für diese Werke sind
künftig an die genannte Dienststelle zu richten.

?? Militärkonzert. Wie alljährlich, veranstaltet
der Garde-Verein auch in diesem Jahre ein großes
Elite-Militärkonzert welches von der ganzen Ka-
pelle des 1. Garde-Infanterieregiments aus Potsdam
ausgeführt wird. Die vorzüglichen Leistungen die-
ser Kapelle stehen aus den Vorjahren noch in bester
Erinnerung und wird das Konzert, da sich im vo-
rigen Jahre der Kronenburgsaal als zu klein er-
wies, in diesem Jahre im Schützenhaussaal abge-
halten werden. Die Kapelle wird mit einem ganz
vorzüglichen Programm aufwarten. Das Konzert
findet am Samstag den 4. Okt. abends statt.

?? Anbringung von Entschädigungsansprüchen
aus dem Frachvertrag der Eisenbahn. Wir
machen unsere Leser auf die im Angeheile der
heutigen Nummer unseres Blattes veröffentlichte
Bekanntmachung der kaiserlichen Eisenbahndirek-
tion in Münster (Westf.) aufmerksam, nach der die
Güterabfertigung Bocholt vom 1. Oktober d. Js. ab
verursachte ermäßigt wird. Ansprüche aus dem
Frachvertrag wegen Verluste, Minderung und
Beschädigung oder wegen Verzögerung der Beför-
derung in dem näher bezeichneten Umfang selb-
ständig zu erledigen. Mit dieser Neueinrichtung
ist begünstigt, eine Vereinfachung und Beschleunig-
ung des Verfahrens bei der Erledigung von Ent-
schädigungsansprüchen in den Fällen, in denen es
sich nur um geringere Beträge handelt, also eine
Vereinfachung der in erster Linie den kleineren
Gewerbetreibenden, insbesondere den am
Marktvorkehr beteiligten, zugute kommen wird. An
die Stelle des jetzt erforderlichen Schriftwechsels
mit dem Verkehrsamt tritt in den meisten Fällen
aller Ansprüche der genannten Art mündliche Ver-
handlung mit der Güterabfertigung, wodurch sicher
vielfach eine raschere Einigung zwischen dem An-
tragsteller u. der Eisenbahn zustandekommen wird
Dit wird es der Abfertigung auch möglich sein, dem
Antragsteller die vereinbarte Entschädigung sofort
auszahlen. Lediglich die Anbringung der An-
sprüche durch die Verkehrsbeteiligten muß mit Rück-
sicht auf die Bestimmungen der Eisenbahnverkehrs-
ordnung nach wie vor schriftlich erfolgen. In An-
betracht der mit der Neueinrichtung für das Publi-
kum offensichtlichen verbundenen Vorteile kann man
nur wünschen, daß die Maßnahmen der Eisenbahn-
verwaltung sich während der Versuchzeit so be-
währen, daß ihre dauernde Beibehaltung möglich ist.

+ Umtausch der Duitungsarten der zum Mi-
litärdienst ausgehobenen Versicherten. Erfahrung-
gemäß gehen während der zwei- oder dreijährigen
Dauer der Dienstzeit der Versicherten viele Duit-
tungsarten verloren, woraus dann den Versiche-
rten nach ihrer Entlassung lebenslang erhebliche
Weiterungen und unter Umständen auch nicht un-
wesentliche Nachteile erwachsen. Aus diesem
Grunde muß den Militärvorschriften dringend an-
geraten werden ihre Karten schon vor der Abreise
nach dem Gestellungsamt bei der Ausgabe der ein-
zuleisten, wodurch sie allen Weiterungen unange-
nehm gleichgültig, ob die Karte ganz mit Marken
gefüllt ist oder nicht. In letzterem Falle wird eine
neue Karte nicht ausgestellt, vielmehr wird auf
der Vorderseite der über die abgegebene Karte zu
erteilenden Aufrechnungsbescheinigung vermerkt:
„Meine Karte nicht ausgestellt.“ Nach Ablauf der
Militärdienstzeit wird dann auf Grund dieser Be-
scheinigung eine neue Duitungsart für die Ver-
sicherten ausgestellt. Bekanntlich wird die Zeit,
in der ein Versicherter zur Erfüllung der Wehr-
pflicht in Friedens-, Mobilmachungs- oder Kriegs-
zeiten eingezogen gewesen ist, als Beitragswochen
der Lohnklasse 2 angerechnet, ohne daß Beiträge
entrichtet zu werden brauchen. Als Militärdienst-
zeit gilt auch die Zeit des Aufenthalts im Lazarett
oder vor ihrer Entlassung zwar Militärlazarett
überwiesenen. Zur militärischen Dienstleistung
gehört auch die Beförderung zum oder vom Garni-
sonorte, weil der Dienstpflichtige auch in dieser
Zeit unter dem Befehl der Militärbehörde steht.
Es hat sich herausgestellt, daß bisher nur ein ver-
hältnismäßig kleiner Teil der Versicherten, die zur
Abfertigung ihrer Dienstpflicht in die Truppe ein-
gestellt werden, von dem Umtausch der Duitungs-
arten Gebrauch macht. Wer nach Beendigung der
militärischen Dienstpflicht als Kapitalant freiwillig
weiterdient, kann auf die Anrechnung dieser wei-
teren Dienstzeiten keinen Anspruch erheben.

!! Warnung. Aus Friedrichshagen-Berlin wurde
an manche hiesige Familie ein Prospekt ver-
sandt, der ein Buch von einem gewissen Karl
Duitentisch anpreist. In dem Prospekt sowohl wie
auch in dem angepreisenen Buche werden sogar mit
Verfälschung auf Religion und Wissenschaften
getrieben, die jeder Moral sowie allen christlichen

Ansichtungen ins Gesicht schlagen. Alle Empfänger
des Prospektes werden gebeten, dieses Mach-
werk gewissenloser Spekulanten zu verbrennen.

** Abstempelung der Eisenbahn-Monatskarten.
Wegen der vielfach vorgenommenen mißbräuch-
lichen Benutzung von Monatskarten werden neuer-
dings auf Stationen, die einen starken Verkehr auf
Zeitkarten haben, insbesondere im Vorortsbereich
arößerer Städte, die Zeitkarten durch den Auf-
druck von 30 Millimeter hohen arabischen Monats-
ziffern besonders abgestempelt. Der Gedruck der
neuen Abstempelung dringt in die Papiere der Kar-
te ein und kann nicht geändert werden. Die Prü-
fung der Karten an den Bahnsteigsperrern wird
hierdurch sehr erleichtert. Die Fahrgeldhinterzie-
hungen durch Veränderung der Gültigkeitsdauer
der Zeitkarten werden durch das neue Verfahren
unmöglich gemacht.

!! Italienfahrten für preussische Oberlehrer u.
Direktoren. Das Kultusministerium beabsichtigt
eine Anzahl von Direktoren und Oberlehrern hie-
riger Lehranstalten für die männliche Jugend zu
Stern 1914 nach Rom und Florenz zu einem kunst-
geschichtlichen Kursus zu entsenden. Für den
Aufenthalt dort, der im ganzen etwa vier Wochen
dauern soll, ist eine geeignete fachmännische Füh-
rung vorgesehen. Den Teilnehmern soll ein Zu-
schuß von je 400 M. gewährt werden. Die früher
üblichen Ferienkurse in Florenz zur Einführung
in die Geschichte der neueren Kunst erleben so mit
Ausdehnung auf Rom und die alte Kunst eine sehr
erfreuliche Aufbesserung.

„Preussisch-ländische Klassenlotterie. Die
Ausgabe der Lose zur vierten Klasse hat begonnen.
Die Erneuerung der Lose zu dieser Klasse muß bei
Verlust des Anrechts bis zum 6. Oktober abends 6
Uhr erfolgen.

?? Wissenschaftliche Ballonaufstiege. Am 2.
Oktober erfolgen in den Morgenstunden die be-
kannten internationalen wissenschaftlichen Ballon-
aufstiege. Es steigen Drachen, bemannte oder un-
bemannte Ballone in den meisten Hauptstädten
Europas auf. Der Fährer eines jeden unbemannten
Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der
jedem Ballon beigegebenen Weisung gemäß den
Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt u. an
die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht
sendet.

?? Von der Reichspost. Anfang Oktober er-
scheint eine neue Nummer des Postblattes, das
eine Beilage zum „Reichsanzeiger“ bildet, aber
auch für sich bezogen werden kann. Im Postblatt,
das im Reichs-Postamt zusammengestellt wird, sind
die wichtigsten Verkehrsbedingungen und Tarife
für Postsendungen aller Art sowie Telegramme
enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der
vorangegangenen Nummer (Anfang Juli) einge-
tretenen Änderungen wird in der neuen Num-
mer durch besonderen Druck (Schrägschrift) hinge-
wiesen. Das Postblatt kann auch neben anderen
umfangreicheren Hilfsmitteln für den Verkehr mit
der Post und Telegraphie (Postbücher, Post- und
Telegraphennachrichten für das Publikum usw.)
mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf
die neueste Zeit ergänzt. Der Bezugspreis des
Postblattes beträgt für das ganze Jahr 40 Pf., für
die einzelne Nummer 10 Pf. Bestellungen werden
von den Postanstalten entgegengenommen.

!! Velen, 1. Okt. Die Landwirtschaftliche Win-
terschule in Velen eröffnet am Dienstag, den 4.
November er, einen neuen Kursus unter der Lei-
tung eines neuen Direktors. Außer dem Direk-
tor unterrichten an der Schule zwei Beistände, ein
Oberförster und voraussichtlich ein Landwirtschafts-
lehrer. Anmeldungen und Anfragen sind zu
richten an Herrn Pfarrer Weiß oder Herrn Amt-
mann Roters.

Provinzielles.

* Münster, 30. Sept. Die Gesellschaft für chris-
tliche Kunst in Münster hat auf Wunsch des Vor-
standes des westfälischen Kunstvereins nach mehr-
jährigen Verhandlungen beschlossen, in Münster
eine Gesamtausstellung zu veranstalten. In der
Ausstellung soll nicht bloß die Malerei, sondern
auch die Architektur und Skulptur vertreten sein.

* Necklinghausen, 30. Sept. Die Eisenbahnver-
waltung trägt sich mit dem Gedanken, für Neck-
linghausen einen neuen Zentralbahnhof zu bauen,
der rund 25 Millionen Mark kosten wird. Schon
im nächsten Frühjahr soll mit den Vorarbeiten be-
gonnen werden. Wie die Necklinghauser Zeitung
aus sicherer Quelle hört, wird der neue Zentral-
bahnhof in Erbscheid hinter dem Rathaus und zwar
südlich der Eisenbahnstraße angelegt werden. Der
Bahnhof Necklinghausen-Dt wird dann weggelassen
und die Strecke nach Necklinghausen-Süd vierglei-
sig ausgebaut werden. Der jetzige Güterbahnhof
bekommt 10 neue Gleise. Da dieses Projekt auf
etwa 5 Millionen berechnet wird, wird die gesamte
Anlage einen Kostenaufwand von rund 30 Millio-
nen Mark erfordern.

* Herne, 30. Sept. Ein vielgehehrter Posten
scheint die von der Stadt Herne ausgeschriebene
besoldete Stadtkassette zu sein, zu der bis jetzt
über 90 Bewerbungen eingelaufen sind. Das An-
fangsgehalt beträgt vorbehaltlich der Genehmigung
durch den Bezirksausschuß 5500 M. Außerdem wird
ein Wohnungsgeld von 1500 M. an Verheiratete
und 500 M. an Unverheiratete gewährt.

* Bochum, 29. Sept. Die Augen seiner zerbroche-
nen Puppe schloß hier ein Kind. Es wurde er-
streckend ins Krankenhaus gebracht. Dort mußte eine
Operation an dem Kinde vorgenommen werden,
in der es verstarb.

* Essen, 30. Sept. Der hiesige Milchhändlerver-
ein hat beschlossen, für den kommenden Winter eine
Erhöhung der Milchpreise um 2 Pfennig eintreten
zu lassen.

* Duisburg, 29. Sept. Ein bedauerlicher Unfall
ereignete sich in Hamborn auf der Herrleitenstraße.

Ein 4-jähriges Mädchen kletterte auf das Hinterrad
eines Wagens. Ein älterer Spielgenosse der sich
auf den Boden gesetzt hatte, drehte die Bremse an.
Hierbei geriet das Mädchen zwischen Bremse und
Rad, wodurch der Unglücklichen der Kopf vollstän-
dig zerquetscht wurde.

* Duisburg, 29. Sept. Im Stadtheil Beed er-
schloß der 23-jährige Maschinist Steinert die von ih-
rem Manne getrennt lebende Frau Wirsmit, Mut-
ter von drei Kindern, mit der er ein Liebesverhält-
nis unterhalten hatte. Dann stellte er sich der Po-
lizei und gab an daß er seine Geliebte mit deren
Einverständnis erschossen habe.

* Köln, 30. Sept. Die Seelenzahl Kölns ist im
August um 242 gestiegen und betrug am 1. Septem-
ber 543.682. Der Geburtenüberschuß im August
betrug 513, während die Wanderungs-
bewegung bei einem Zu- und Abzug von 6898 und einem
Wegzug von 7212 Personen einen Verlust von 314
ergeben hat. Von Neujahr bis Ende August betrug
die Zahl der Lebenden 9522 (9617 im Vor-
jahr), die der Geschlechtslosen 3324 (3289), der
Sterbefälle 5040 (5336), die Zunahme der Bevölke-
rung 5380 (6149).

* Meinerzhagen, 28. Sept. Ein Hissausbruch,
der sich nach dem verberendenden Brand hier gebil-
det hat, wendet sich mit folgendem Ausbruch an die
Öffentlichkeit: „Ein schreckliches Unglück ist über
einen Teil der Bewohner unseres Ortes hereinge-
brochen. Ein Brand hat 31 Häuser niedergelegt. 34
Familien sind obdachlos. Die Not ist groß, da bei
der rasenden Ausbreitung des Feuers fast sämtli-
ches Hab und Gut verbrannt ist. Das Unglück ist
um so größer, als der Winter bevorsteht und eine
Reihe von armen Leuten getroffen wird. Um der
dringenden Not abzuhelfen, treten wir an die
Allgemeinheit mit der Bitte, die schwer betroffenen
Familien zu unterstützen. Geben nimmt der Amt-
mann oder der Gemeindevorsteher entgegen.“

* Koblenz, 27. Sept. Zwei junge Franzosen,
im Alter von 16 bis 17 Jahren, die sich zur Ausbil-
dung im Deutschen längere Zeit hier aufgehalten
hatten und heute in ihre Heimat zurückkehren wol-
len, machten sich gestern nachmittag mit einem Re-
volver zu schaffen. Der eine hatte ihn entladen.
Während er auf einige Zeit das Zimmer verlassen
hatte, steckte der zweite die Patronen aus Spielerei
wieder in den Revolver. Als dann der erste die
Waffe, ohne zu ahnen, daß sie geladen war, wieder
zur Hand nahm, entlud sie sich und die Kugel traf
den Freund, der bald darauf an der Verwundung
starb.

Aus aller Welt.

— Diederhosen, 30. Sept. Der von dem Leut-
nant Dieg durch Revolververletzung schwerverletzte
Fahnenjunker Böhler ist gestern nachmittag nun
doch seinen Verletzungen erlegen.

— Sonneberg, 29. Sept. Im benachbarten Hön-
bach brach heute nachmittag infolge der Unvorsich-
tigkeit von Kindern Feuer aus. Sieben Bauern-
gehöfte mit 20 Gebäuden wurden eingeeßert.

— Schaffenburg, 29. Sept. Seit 4 Uhr nachmit-
tags steht ein großer Teil des Städtchens Dorn-
dorf a. Main in Flammen. Bisher sind 16 Gebäu-
de eingeeßert worden.

— Wehlar, 29. Sept. August Bebel, der hier
seine Leihzeit als Drechsler verbrachte, hat der
Stadt Wehlar 6000 M. vermacht.

— Breslau, 29. Sept. Zwei Schulkinder gerie-
ten in einer Gastwirtschaft am Ring in Streit.
Beide zogen die Säbel und schlugen auf einander
los. Einem der Kämpfenden wurde der Zeigefin-
ger der rechten Hand abgeschlagen. Das brach sie
beide zur Besinnung, und der Verletzte wurde nun
von seinem Kollegen schleunigst nach der nächsten
Unfallstation gebracht.

— Koburg, 29. Sept. In dem benachbarten mei-
nigenischen Drie Hönbach brach heute nachmittag
Feuer aus. Bis abends 6 Uhr waren sechs Scheu-
nen und vier Wohnhäuser mit Nebengebäuden ab-
gebrannt.

— Tokio, 29. Sept. Die Blätter bringen erschütter-
nde Einzelheiten über ein schreckliches Unglück, das
sich in Japan am Berge Komagatale zugetragen
hat. Es fand dort bei einem Schulausflug 13 Kin-
der vom Wege abgewichen und in einen Schne-
esturm geraten. Zwei Kinder, ein Brüderpaar, wur-
den eng umschlungen tot aufgefunden. Die übrigen
Kindern lagen weit zerstreut davon. Augen-
blicklich werden noch drei Kinder vermisst. Eine
große Anzahl Bewohner suchen die Glücken u.
Gleichgepölkten nach den Vermissten ab.

— Fayette bei Jefferson (Mississippi), 29. Sept.
Gestern entbrannten hier Unruhen dadurch, daß zwei
junge Neger durch die Stadt liefen und mit Re-
volvoren um sich schossen, wodurch 13 Personen ge-
tötet und 6 verwundet wurden. Die Neger wur-
den eingefangen und gehängt. Die Leichen wurden
am Bahnhof aufgehängt. Es sind Truppen beord-
net worden, um weitere Unruhestörungen zu ver-
hüten.

— Domscha, 28. Sept. Der Chef der hiesigen Ge-
heimpolizei ist in der vergangenen Nacht auf der
Straße ermordet worden. Der Täter, ein ange-
hob aus Warschau zugereckter Bandit, hat sich er-
schossen.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Die Opfer eines Revolverausfalls.

w Berlin, 1. Okt. (Telegr.) Der Revolveran-
schlag den vorgestern der Sozialist Hermann Ockert
in einem Cafe in der Draniensburgerstraße verübte
hat, hat ein zweites Opfer gefordert. Nachdem
Ockert an den Schußwunden, die er sich selbst beige-
bracht hatte, bald nach seiner Entlassung ins
Krankenhaus verstorben ist, ist die Anwaltlerin
Martin auf die Ockert aus Eiferung mehrere Re-
volvergeschosse abgegeben hatte, gestern ihren Ver-

letzungen erlegen. Der Konditor Lou, der eben-
falls getroffen war, ist nur leicht verletzt.

Ein früherer Lafai des Kaisers hingerichtet.

w Göttingen, 30. Sept. (Telegr.) Der frühere
Lafai des Kaisers und spätere Schuhmann in Han-
noversch-Wümden, Georg Romahn, der am 9. April
vom hiesigen Schwurgericht auf Grund eines In-
dizienbeweises zum Tode verurteilt worden war,
weil er seine Frau am Abend des 7. Januars in
Hannoversch-Wümden absichtlich in d. Wefer ges-
hen hatte, um sich ihrer zu entledigen, ist, nachdem
der Kaiser das Todesurteil am 20. September d. J.
bestätigt hat, heute früh 7 Uhr im Hofe des hiesigen
Gefängnisses durch den Schatzrichter Gröb-
ler aus Magdeburg mittels Fallbeils hingerichtet
worden.

Kein Cholerafall in Hamburg.

w Hamburg, 1. Okt. (Telegr.) Das Medizinal-
amt teilt mit, daß an dem an der Berliner Börse
verbreiteten Gerücht von einem Cholerafall in
Hamburg kein wahres Wort sei.

„Kaiser Wilhelm der Große“ aufgelaufen.

w Bremen, 1. Okt. (Telegr.) Der Schnellkamps-
fer „Kaiser Wilhelm der Große“ ist gestern mittag
außerhalb des großen Sandelkühns auf Grund
geraten. Man hofft jedoch, in der Nacht bei ein-
tendem Hochwasser die Hölse fortsetzen zu können.
Zum Befinden der Königin Auguste Viktoria von
Portugal.

w München, 1. Okt. (Telegr.) Ueber das Be-
finden der erkrankten Königin von Portugal wur-
de folgendes Bulletin ausgeben: Die Königin
von Portugal erkrankte am 18. September an
gastrischen Symptomen, verursacht durch Darma-
bakterien und eine Entzündung des Nierenbecken-
s. Die hohe Kranke suchte auf unsern Rat am
22. September die medizinische Abteilung des mit-
unterzeichneten Prof. v. Romberg in dem Kram-
senhause links der Jlar auf. Es besteht begründete
Aussicht, daß die Wiederherstellung in absehbarer
Zeit erfolgen wird. gez. v. Romberg, Schwarz.

Leichte Erkrankung des Papstes.

* Rom, 30. Sept. Durch die zahlreichen Pilger-
empfänge der letzten Tage sind die Kräfte des Paps-
tes so sehr in Anspruch genommen worden, daß er
auf Anraten der Ärzte einwillen alle Audienzen
abgefragt hat. In irgendwelchen Befürchtungen
gibt jedoch die leichte Erkrankung keinen Anlaß.
Zum Befinden des Militär-Ministers v. Winter-
feldt.

w Grisolles, 1. Okt. (Telegr.) Ueber das Be-
finden des Militär-Ministers von Winterfeldt wurde
folgendes ärztliche Bulletin ausgeben: Der
Zustand des Oberleutnants v. Winterfeldt zeigt
heute vormittag keine Verminderung. Doch
dauert die Schwäche fort. Temperatur 37,8, Puls
160, Atmung 20. Die Affektion der Lunge geht
zurück.

Schwere Unwetterkatastrophe.

w Verbere, 1. Okt. (Telegr.) Heftige Ge-
witterstürme riefen in der vergangenen Nacht gro-
ße Ueberschwemmungen hervor, bei denen drei Per-
sonen getötet wurden. Sieben Personen werden
vermisst, viele sind verletzt.

w Perpignan (Südfrankreich), 1. Okt. (Telegr.)
Ueber die Unwetterkatastrophe in Verbere wird
weiter gemeldet: Drei vom Wog in Brand gefoh-
te Häuser sind eingestürzt. Aht Personen wurden un-
ter den Trümmern begraben. Hilfe ist abgefan-
det. Durch den starken Regen wurde der Eisenbahn-
damm unterpflut. Der Verkehr ist dadurch ge-
sperrt.

Die Albanier siegreich.

w Salona, 1. Okt. (Telegr.) Dreihundert
kriegsgefangene serbische Soldaten wurden aus
Dibra nach Tirana gebracht. Die Verluste der
Serben bei Dibra betragen nach der „Neuen Fr.
Presse“ 1200 Tote.

Große Ueberschwemmungen am Bosporus.

w Konstantinopel, 1. Okt. (Telegr.) Vollen-
bruchartige Regengüsse verursachten in den am
Bosporus gelegenen Vororten Therapie, Bujuktes-
ra und Sarikar große Ueberschwemmungen. Die
Wassermassen drangen in die aus Holz erbauten
Häuser ein. Auf dem Bosporus treiben Balken,
Dächer und Hausgerät. Auch sind Menschen umge-
kommen.

Explosion in einem Bagdadbahn-Tunnel.

w Konstantinopel, 1. Okt. (Telegr.) In dem
großen Bagdad-Tunnel der Bagdadbahn erfolgte ge-
stern nachmittag bei der Arbeit eine Explosion. Ei-
ne Anzahl Arbeiter sind verunglückt. Drei Tote
wurden geborgen.

Gandel.

* Wesel 29. Sept. Zu dem heutigen Viehmarkte
waren 1277 Stück junge Schweine zugeführt. Es
kosteten Fälschweine 12-20 Wochen alt 22-38 M.,
Saugschweine 2,50-3 M. für jede Alterswoche. Die
Zutritt wurde schnell abgesetzt. Der nächste Vieh-
markt findet am Montag den 13. Oktober, von vor-
mittags 8 Uhr ab statt. Die Ursprungsweine sind
mitzubringen.

Schweinemarkt in Altenessen.

Amtlicher Marktbericht für Dienstag, 30. Sept. 1913.
Gesamtauftrieb 2425 Stück, darunter Ferkel unter
100 Pfund 2872, über 100 Pfund 53.
Es wurden gegahlt im Engros-Gandel
für Ferkel von 6-8 Wochen von 14-20 M.
" " " 8-12 " " 20-30 "
" " " 12-15 " " 30-40 "
" Fälschweine üb. 15 " " 40-65 "
Verkauf des Marktes (Ferkel, Käufer) langsam.
Ueberhand: Reiner.
Markttag: jeden Dienstag und Samstag.
Beginn: Sommerhalbj. 8 Uhr, Winterhalbj. 9 Uhr.



Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft

Installationsbureau **Duisburg**, Sonnenwall 64/66.
Telefon Nr. 22, 725 und 766.

Licht- und Kraftanlagen.

Zweigbureau **Albert Schüring**, Bocholt, Südwall 15. Telefon Nr. 68.

Kostenanschläge
und
Ingenieurbesuche
unentgeltlich.

Lehrer
Stenographenverein Gabelberger, Bocholt.

Sonntag, den 5. Oktober 1918,
im „Bürgerkrug“:

Feier des 30. Stiftungsfestes

verbunden mit dem
Bezirkstag niederrheinischer Stenographen
(System Gabelberger).

Festordnung.

Morgens: Empfang der auswärtigen Gäste.
10 1/2 Uhr: Vertreter-Versammlung.
Gegen 1 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen.
3 Uhr: Preisverteilung. (Auch in höheren Silbengassen.)
6 Uhr:

Fest-Versammlung.

Während der Fest-Versammlung: Bekanntgabe der Re-
sultate des Preisfests.
Nach der Fest-Versammlung:

Sanzfränzchen.

Aus Anlaß dieses Festes ist im „Bürgerkrug“
eine reichhaltige

Ausstellung moderner Kontorbedarfsartikel,

zu der wir die Herren Fabrikanten,
Gewerbetreibenden und Interessenten freundlich einladen.

Der Vorstand.

Der Eintrittspreis zu der Abendgesellschaft beträgt
für fremde Herren 1,00 Mark, eine Dame frei, jede
fernere Dame 0,50 Mark.

Geschlossen

von heute abend 6 Uhr bis
morgen abend 6 1/2 Uhr.

Warenhaus A. Weyl.

Hohen Feiertags halber bleiben meine
Geschäftsräume von Donnerstag abend
6 Uhr bis Freitag abend 1/2 7 Uhr

geschlossen.

S. B. Löwenstein.

Feiertags halber bleibt mein Geschäft von
Donnerstag abend 6 Uhr bis Freitag abend 6 1/2 Uhr
geschlossen.

Max Mendels, Neust.

Tanzkursus

im „Bürgerkrug“ (Heinrich Ahlers).

Der bereits angelegte Kursus beginnt am
Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr.

Schachstunde

W. Roßmeyer, Wesel.

Lehrer für Kunst- und Gesellschaftstanz.

Wohne-
Arbeiterwohnungen
sofort oder später zu vermieten
H. Philipp,
Dingeldeystr. 5a/5b.

Einfamilienhaus
zu mieten gesucht.
Off. u. K. K. 84 an die Exp.
ds. Blattes.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: **Neuplatz 1.**

Reichsbankgirokonto.

Postscheckkonto Köln 11866.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung
3 3/4 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und
Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankflächen (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Koch-Herde

mit der Schutzmarke



des Verbandes
Deutscher Herd-Fabrikanten

bieten Gewähr für

erprobte Güte u. Preiswürdigkeit

Achten Sie daher beim Einkauf auf diese Marke!

Was wissen Sie

von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil
u. Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn

Sie stehen sich besser

mit Persil, und sparen viel Ärger, Zeit, Arbeit
und Geld!

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil

das selbsttätige
Waschmittel
Der große Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Auch Fabrikanten, die alle Welt lieben

Henkel's Bleich-Soda.

**Billiges M M M
Hühnerfutter.**
Weizen-Gerste-Mehl u. ganzer
Mais gemischt versehen zu
Mk. 11.—.
Kleinweizen mit Mais Mk. 13.—
pr. 150 Pfd. franco Käufer's
Bausstation gegen Nachnahme
Stein & Kimmel,
Neuf a. Rhein.

Irrigatoren

in versch. Ausführungen
empfiehlt

Drogerie Bruns,
Nordstr. 22.

Cleve.

Hotel-Restaurant

Hof von Holland

mit Dependancen.

30 Zimmer mit 40 Betten.

Gute Verpflegung bei soliden Preisen.

Infolge seiner schönen Lage direkt am Tiergartenwald
und in unmittelbarer Nähe des Kurparks besonders Kur-
gästen zu empfehlen.

Besitzer: **J. Kock.**

Restaurant „Zum steifen Arm“.

Inh. Jos. Großwiele.

Donnerstag, den 2. Oktober:

Familien-Abend.

Die Musik wird ausgeführt von den Mitgliedern des
56. Infanterie-Regiments (Verstärktes Orchester).

Elisabeth Harde

Damenhüte

Die neuesten Moden

: vornehm:

und schick

in allen Preislagen

Tadellose, aufmerksame Bedienung.

Mittwoch

Eröffnung meiner

Modellhut-Ausstellung

Kempers Badeanstalt

Fernsprecher 295

Südwall 26.

Um meine Badeanstalt volkstümlicher zu gestalten
und weitere Kreise dafür zu interessieren, habe ich mich
entschlossen, die Preise für das Winterhalbjahr ebenfalls
herabzusetzen.

1 Einzelbad 0,50 M. (statt 0,60 M.)

10 Karten 3,80 M. (statt 5,00 M.)

Die der Neuzeit entsprechenden Bellen (Wannen-
bäder) sind stets abgesetzt und stehen an allen Werktagen
von morgens 10 bis abends 8 Uhr zur Verfügung.

Gleichzeitig empfehle: Solbäder — Staffelter Bade-
saal Pfd. 5 Pfg. — sowie sämtliche medizinischen Bäder.

H. Kemper, Südwall 26.



Das allbeliebte

Märzenbier

der

Hackerbrauerei München

kommt zum Ausschank

Jean Rose, „Hotel zur Post“.

Jos. Großwiele, Rest. zum steifen Arm.

Th. Oppenbeck, Rest. zum großen Kurfürsten.

Für Wiederverkäufer!

Halte stets großes Lager in

Damenwäsche, Herrenwäsche,
Kinderräsche und Bettwäsche

in nur guten Qualitäten, roh und gebleicht.

Dieselbst wird ein fleißiger solider Mann
zum Verkauf fertiger Waren gesucht, gegen gute Provision.

Heinr. Warning,

Hochfeld Nr. 120.

Um mit meinem Lager

in

Fahrrädern

zu räumen, gebe ich 30 Maschinen,

Damen- und Herrenfahrräder,

erstklassiges Fabrikat, zu spottbilligen Preisen ab.

Bernhard Dücking,

Fahrradhandlung Rheide, Telefon 442.

Sämtliche Reparaturen

werden in eigener Werkstatt prompt und billig ausgeführt.

Zweit

Der Z

Im 1. E.
Greif“ (3. C.
Dr. Heinrich
Korifer, den
nach mündli-
Aiderlen-Wa-
Neußer Or

Danach h-
pelvertrag
garn und ei-
deutsch-italie-
te Waffenhil-
dere von Fr-
dem Herrei-
„Deisterreich-
sch gegen Fr-
zulassen.“ I-
österreichisch-
der negative
Jahre 1887 b-
Italien — de-
nach Friedju-
Kündigung
Italien nach
ert werden
tungen des
garns und I-
sammengeseh-
diger Seite de-
geblieben.

Heber dem
von 1887 war
Band von S-
der ausgenom-
vom 27. Febr-
sich die KSn-
wesentliche
strengstes Ge-
kenntnis der
ten Großmäch-
27. Februar 1-
nidoertrag von
bruar 1888 ver-

„Für Deu-
von höchst ber-
französischen
tätig eingreif-
Deisterreich ab-

Wenn dam-
re, so wäre d-
1882 nicht ver-
in der Lage
daß 1887 der 2-
stimmung über-
hat. Es erläß-
Kabinett, daß
haltung des C-
wünsche, daß
nötig sein, so
erweitern, It-
dehnen dürfe.“

Friedlung
sich in der G-
artigen Konze-
entwurfes) de-
dung gegenüb-
Grundlage ein-
spriniglich gen-
Zugehörigkeit
Italien im R-
des Sandstich-
Balkan-Politik

Zur

In meiner
von Stadt zu
einem öffentli-
finierbaren Ba-
sollte, und dem
„Arena“, in n-
duktionen zum
stellung hielt e-
die „Hochverehr-
führte, daß sog-
Publikum fami-
men seiner Le-
richten, und d-
ten, Brauchten
ich dennoch aus-
repräsentierte,
der breitesten
zu entstellen.

Weshalb an-
Weil bei der G-
nographenverei-
ges abspielte.
ein Dugend G-
Markt bei Edu-
digen, Biederer
Erde ruht, auf-
ter Wirt aus ir-
ein gutes Glas
angehenden St-
schäumenden G-
men Gedanken,
sich einwandfre-
motivieren kann
ehrten Herrschaf-
geistiges Arbeit-
der Kurzschrift
der aus, und m-
Heine Offener

V. Z. E. d. S. M. M.
Sonntag, den 5. Okt. 1913;
**General-
Versammlung**

der Mitglieder.
8. U. für + Mr. Rohlmann,
7. " + Mr. Schlatt,
9. " + Herr. von der Ved.

Zwangsvorversteigerung.

Am Mittwoch, den 2. Okt.
1913,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich in der Wirtschaft
Reichs, Nordstraße, folgende
Gegenstände:
8 Tische, 1 Glasbrant,
6 Stühle, 1 Ofen, 2 Requi-
sitare, 1 Fahrrad u. a. m.
öffentlich meistbietend zwangs-
weise gegen Barzahlung ver-
steigern.

Bothe,
Versteigerungsamt,
Gellertstr. 24.

Ein Mädchen

von 14-15 Jahren für sofort
zur Haushilfe gesucht.
Theod. Boeken,
Elternstr. 704.

Kath. Mädchen.

in Küche u. Hausarbeit erfahren,
sucht zum 1. November Stellung.
Offerten unter M. M. 100 an
die Exped. d. Bl.

Schmiedegeselle

Ein in Fußschlag erfahrener
sofort gesucht von
B. Krabbe.

Reservist

sucht Stellung als
herrschaftl. Kutscher.
Selbsterwerb, ist zeit-
lich und im Besitz vorzüglicher
Zeugnisse. Offerten u. M. K.
an die Exped. d. Bl.

**Tüchtiger
Bureaugehülfe**

sucht Stellung.
Näh. in der Exped. d. Bl.

Oberrwohnung

von 3-4 Räumen oder ein
Familienhaus, am liebsten am
Rhein, pr. 1. November von
kleiner Familie zu mieten gesucht.
Offerten unter K. K. an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Kleines Haus

mit Garten von 1/2 Hektar
bald oder später zu mieten gesucht.
Offerten unter B. 18 an die
Expedition d. Bl.

Oberrwohnung

3-4 Zimmer zum 1. Novemb.
zu vermieten. Nähe Josephstraße.
Zu erfragen in Exped. d. Bl.

Ladenlokal

Dinsperloer Chaussee 741
mit geräumiger
Unterwohnung
(neu eingerichtet) zu vermieten.
Auskunft erteilt
Bernh. Valk, Gellertstr. 14.
Bocholt.

Arbeiterwohnung

zum 1. Januar 1914 zu mieten
oder zu kaufen gesucht.
Angebote mit Näh. Angaben
und Zahlungsbedingungen unter
E. G. an die Exped. d. Bl.

**Schön möbliertes
Zimmer**

mit voller Pension pr. 1. oder
15. Oktober zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Grundstücksverkauf
in Rheidebrügge.**

Am Freitag, den 3. Oktober, nachm. 4 Uhr,
werden in der Wirtschaft **Speckmann** in
Rheidebrügge nachfolgende Grundstücke durch den Notar ver-
kauft:

1. Der Kotten Groß-Thebing, zur Größe von
6 1/2 Morgen. Die Belegung liegt 10 Minuten
von der Kirche und Schule in Rheidebrügge und
eignet sich besonders gut für Handwerker oder Händ-
ler. Die aufstehenden Gebäude sind in allerbestem
baulichen Zustande und geräumig.
 2. Stenkaupswiese, groß 12 Scheffelfläche.
 3. Im Venn, groß 2 Scheffelfläche.
 4. Von dem Kotten Wevering die Wiese
bei Anschlag, groß 6 Scheffelfläche.
 5. Wiese bei Nienhaus, groß 8 Scheffelfläche.
 6. Kamp bei Lanfermann, groß 18 Scheffelfläche.
 7. Acker Rinkenbergh, groß 6 Scheffelfläche.
- Die Grundstücke liegen größtenteils in nächster Nähe der
Kirche in Rheidebrügge und haben gute Bodenverhältnisse. Ein
weiter Termin findet nicht statt.

Ant. Klämper,
Velen.

**Wohne vom 1. Oktober an
Königstraße 97.**

**Frau Schneldor,
Hebamme.**

Im herrschaftlichen Hause, Münsterstraße 10-
ist die

Unterwohnung mit Garten,

bestehend aus 5 großen Wohnräumen, Küche, Veranda,
Keller, Manfarden, Bodenraum und Waschküche zum
1. Januar 1914 oder später, und ferner die

Oberwohnung mit Garten,

bestehend aus 5 großen Wohnräumen, Küche, Badzimmer,
Keller, Manfarden, Bodenraum und Waschküche zum
1. April 1914 oder später unter günstigen Bedingungen
zu vermieten.

Beide Wohnungen sind für sich abgeschlossen und
haben getrennte Eingänge, sind mit Zentralheizung und
allen Bequemlichkeiten versehen.

Entl. ist das Haus zum 1. April oder später auch
im ganzen zu vermieten oder zu verkaufen.
Näheres zu erfragen Südwall 27.

Eigener's Althandlung.

Bocholt, Königstraße 78.

Reservisten und Arbeiter

kleiden sich für wenig Geld, wenn sie Eigener's Althandlung be-
suchen. Sie finden dort von besseren Herren ganz wenig getragene
bessere Leberzieher, Anzüge und Hosen, einzelne Westen,
Tropfen und Schutzwärmer.

Für Frauen, Mädchen und Kinder so gut wie neu schwarze und
farbige Jacken, Jackenkleider, Blusen und Röcke.
Herren- und Damen-Hüten, -Röcken und Ringe.

Erhält heute große Posten bessere Herren- und Damen-
Stiefel und gebe dieselben, weil in einigen Tagen große Posten
folgen, zu billigen Preisen ab.

Bitte, dieselben nicht zu verwechseln mit billige Randschwarz
Verlaufe nur gegen Bar, daher billig.

**Achtung! Achtung!
Schuhwaren.**

Von heute bis **Altes** einfl. gebe auf sämtliche
Schuhwaren bei Barzahlung
10 Prozent Rabatt.

Ferner gebe auf
braune Damen- und Mädchenschuhe
20 Prozent Rabatt.

Empfehle gleichzeitig einen großen Posten
Wintersachen zu billigen Preisen.

Meis Alting, Schuhwaren,
Rheide (Befehl Münster), Nordstraße 7.

**Spezial-Abteilung
MASS-KORSETTS**

Natur-Drell allerbeste, garantiert rostfreie Einlage,
unten und oben mit Leder-Einfassung,
für jede Figur 12 und 15 Mk.

In hell und dunkel gemusterten Stoffen, erstklassige
Qualität 16 und 18 Mk.

Für jedes Corset wird betr. Sitz und Haltbarkeit lang-
fristige Garantie geleistet.

Reparaturen schnell und billigst.
Frau Helene Köhler,
Bocholt 1. W. Spezial Korsett-Haus.

Stadt bekannt

Ist es, daß man in der Drogerie Bruns,
Nordstr. 22, gut und reell bedient wird.
Die Waren sind erstklassig und preis-
wert. Zustellung bereitwilligst u. prompt.

Der
Bocholter Almanach
für das Jahr 1914

ist soeben erschienen.

112 Seiten.

Preis 20 Pfg.

Verlag von J. & A. Temming, Bocholt.

Zentralverband christl. Textilarbeiter.

Ortsgruppe Bocholt.

Am Donnerstag, 10. Okt. findet im Saale der „Koten-
burg“ eine wichtige

Versammlung der Arbeiterausschlüsse

statt. Erscheinen unbedingt notwendig.

Gesellschaft zur Ueberwachung Elektr. Anlagen

M. b. H. **Telephon 2116**
Dampftechn.-Abt. Elektrot.-Abt.
Untersuchung von Fabriken zwecks Erhöhung der Wirt-
schaftlichkeit und Leistungsfähigkeit
Unparteiliche Beratung. Beste Referenzen.

Journal-Lesezirkel.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neuer Jahrgang
unseres Lesezirkels und laden wir hiermit zum
Abonnement ein. Während seines neunzehnjährigen
Bestehens hat sich unser Lesezirkel immer weiter
verbreitet und sich dadurch die Anerkennung eines
großen Leserkreises in hohem Maße erworben. Die
beliebtesten und besten Zeitschriften, sowohl un-
terhaltende als auch wissenschaftliche, sind in unserem
Lesezirkel vertreten, und zwar folgende:

- | | |
|---------------------------|-----------------------------|
| Bergschad, Die. | Sonntagszeitung f. Deutsch- |
| Blätter, Fliegende. | lands Frauen. |
| Buch für Alle. | Länder. Der. |
| Dagein. | Neuer Band und Meer. |
| Deutsche Romanzeitung. | Unversum. |
| Christliche Frau. | Welt und Kämpf. |
| Dame, Die. | Monatshefte. |
| Gartenlaube. | Vom Fels zum Meer. |
| Guckstein. | Welt, Die. |
| Grenzboden. | Welt, Alte. |
| Hauswart, Deutscher. | Westermann Monatshefte. |
| Hochland. | Wild und Hund. |
| Kunst, Die. | Woch, Die. |
| Regendörfer hum. Blätter. | Reitung, Leipziger Illustr. |
| Rundschau, Allgemeine. | Zur guten Stunde. |

Die Bezugsbedingungen unseres Lesezirkels,
welcher bekanntlich 8 Klassen umfaßt, sind in unserer
Buchhandlung gratis zu haben.

Damit beim Beginn des neuen Jahrganges keine
Verzögerung in der Lieferung des Lesezirkels ein-
tritt, bitten wir um recht baldige Anmeldung.

J. & A. Temming,
Bocholt. — Fernruf 92.

**Achtung! Achtung!
Noch nie dagewesen**

Bringe große Posten

Schuhwaren aller Art.

Anzüge, Hosen, Herrenmäntel, Socken, Taschentücher, Hüte, Mützen,
Schirme usw. zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf.
Wenn Sie beim Einkauf eine Handvoll Geld verdienen wollen
dann eilen, eilen Sie nur zum

Kaufhaus Fortuna,

Bocholt, Nordstr. 18, Inh. L. Stummwäßer.

Das Einrahmengeschäft

Herrn Deckers, Ecke Nobel- und Realschulstraße
empfehle ich zum Einrahmen von Referatbildern, Kom-
munionandenken, Diplomen, Hochzeitsbildern usw.
Großes Leistenlager für Selbsteinrahmer.

Neue Auswahl in Stichen leisten.

Winterfahrpläne.

Storms Aushang 1.00 M.
Germanns Fahrpläne 0.60
Lucas Taschenfahrpläne 0.30
Gadtheins Fahrplan 0.20

J. & A. Temming, Nordstr.

Das Beste für die Hautpflege ist:

„Pfeilring“ Lanolin-Seife

25 Pfg. pro Stück. 3 Stück 65 Pfg.

„Nachahmungen weise man zurück.“
Vereinigtes Chemische Werke Aktien-Gesellschaft

Charlottenburg, Salauer 16.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikofeld.

**Bocholter Kriegerverein.
4. Kompanie.**



Sende (Mittwoch) abend
pünkt 9 Uhr:

Versammlung

bei Anschlag, Ribbenstraße.
Tagesordnung:
1. Rechnungs-Abfrage über das
desjährige Regeleffekt.
2. Besprechung betr. Freibier.
3. Verschiedenes.
Um vollständiges Erscheinen
wird gebeten.
Der **Seppmann.**

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober d. J. ab
wird die Güterabfertigung sowie
die Güterabfertigung in Bocholt
versuchsweise ermächtigt, Entgelte
auf Entschädigung aus dem
Frachtkontingente über die Verför-
derung von Gütern und leben-
den Tieren im deutschen Ver-
kehr, die wegen Verlust, Min-
derung und Beschädigung oder
wegen Verzögerung der Verför-
derung erhoben werden, selbstän-
dig zu erheben, wenn sie die
Verantwortung über die Güterab-
fertigung ist und wenn der zu
zahlende Entschädigungsbetrag
bei Sendungen des Binnenver-
kehrs der preussisch-hessischen
Staatsbahnen den Betrag von
30 M. für die Sendung, bei
Sendungen des deutschen Wech-
selverkehrs den Betrag von 10
M. für die Sendung nicht über-
steigt. Die Ermächtigung wird
jedoch nur für die Fälle erteilt,
in denen nach Darstellung des
Schadens halbtägige Einigung
durch mündliche oder telephoni-
sche Verhandlung mit dem Ver-
tragsteller erzielt werden kann.
In ausnahmefälligen Fällen sowie
in allen Fällen, in denen der
Anspruch auf Vorfall oder grobe
Fahrlässigkeit der Eisenbahn ge-
fügt wird, bleibt nach wie vor
das Recht des Verfrachters, die
Entschädigung der Sache zur
Entschädigung vorzulegen, hat.
Die Ermächtigung der Verfor-
tungsstellen zur Zahlung einer
Entschädigung bezieht sich fer-
ner nur auf die Fälle, in denen
nach dem pflichtmäßigen Ein-
setzen des Vorfrachters der Verfor-
tungsstelle oder eines Vertreters eine
rechtmäßige Verbindlichkeit der Ei-
senbahnverwaltung zur Schad-
loshaltung vorliegt. Die Ent-
schädigung darüber, ob etwa aus
Wichtigkeitserwägungen eine Entschä-
digung geleistet werden kann,
bleibt dem Verkehrsamt vorbe-
halten.

Münster (Westf.), 23. Sept. 1913

Königl. Eisenbahndirektion.

Piano.

Hoch. neues Piano m. prachtl.
Ausf. u. herrl. Ton w. v. einer
Dame billig geg. Bar verkauft.
Anfr. u. D. 2 an die Exped. d. Bl.

**Achtung!
Für Refruten.**

Diebstahlere Spind-
und Kofferschlosser
sind zu haben in der Fahrrad-
handlung von
Bornh. Schulz,
Nordwall 12.

**Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Wassermotor-Maschinen,**

Leichtere ist leicht im Gebrauch zu
bestimmen, empfiehlt zu äußerst
billigen Preisen.

Bernhard Schulz,
Nordwall 12. Telephon 168.

Widerruf.

Die Verleumdung, welche ich
gegen den Stellmachermeister und
Frau ausgelegt, nehme ich hier-
mit als unwarhaft zurück.
Emil Arntzen.

**Ein gut erhaltener
Rothherd**

billig zu verkaufen.
Näheres **Rebenstr. 76.**

Blutisch

Von mehreren erst-
klassigen, jungen Pferden
ist prima
zu haben.
**E. Lorch, Nordwall 27,
F. ten Bosch, Ostmauer 8.**

**Einrotbunter,
deckfähiger Stier**

(1 1/2 Jahre alt)
zu verkaufen. **Jos. Büning,
Bottum.**

Gefunden

ein Portemonnaie mit Inhalt
am Sonntag nachmittags in
Gammeln.
Näheres in der Exped. d. Bl.